

Dresdner Volkszeitung

Hauspostkonto: Dresdner
Raben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Hauspostkonto:
Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen,
Kunst einschließlich Bringenlohn monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich
ungarn 4.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Verlagszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tagespreise mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger
Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen
bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im
Vorhinein zu bezahlen. — Erlösnummer-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 218.

Dresden, Mittwoch den 18. September 1918.

29. Jahrg.

Ablehnende Antworten aus England und Amerika.

Rede Balfours. — Besteht eine Kanzlerkrisis? — Eberts Antwort an Henderson.

Geschützfeuer gegen die Friedenstaube.

Aus Washington und London kommen die ersten amtlichen Erwidrerungen auf den österreichisch-ungarischen Friedensvorschlag. Beide Erwidrerungen sind so unerfreulich wie möglich. Es war nicht zu erwarten, daß die gegnerischen Kriegesregierungen ohne weiteres in die dargebotene Hand einschlagen würden. Man mußte auf mancherlei Vorbehalte gefaßt sein. Aber die Reaktionen des englischen Ministers des Auswärtigen Balfour sowie die knappe Erklärung des Herrn Lansing zeigen ein solches Maß Schroffer Ablehnung, daß schwer zu erkennen ist, wie etwa eine Fortsetzung der von Curian angeführten Aussprache möglich sein kann.

Balfour hat zunächst seine persönliche Meinung ausgedrückt, doch wird er sich sicher wissen, daß das britische Kabinett mit seiner Auffassung übereinstimmt. Er sucht die Rede des deutschen Botschafters Bajer gegen die Note Curians auszuwerten und betont die Unannehmbarkeit der von Bajer formulierten Friedensbedingungen. Aber weiter stellt Balfour seine eigenen Bedingungen auf, deren Durchführung einen glatten englischen Siegesfrieden bedeuten würden.

Es genügt Balfour nicht, daß Belgiens Wiederherstellung von Deutschland zugestanden wird. Er fordert Schadenersatz für Belgien und verweist auf den Schaden, den Rußland an Deutschland zu leisten hat. Dabei stellt Balfour die Frage: Welches Uebel Rußland Deutschland bereitet habe, das sich mit dem Uebel vergleichen ließe, das Deutschland über Belgien gebracht hat. Herr Balfour glaubt wohl, daß seine englischen Zuhörer nichts mehr davon wissen, daß Rußlands Mobilmachung die Ratione des Weltkriegs in Gang gebracht hat. Auch verschweigt Balfour, daß der russische Schadenersatz auf einer gegenseitigen Aufrechnung des erwachsenen Schadens beruht. Nach Meinung der deutschen Sozialdemokratie ließe sich auch über eine Entschädigung Belgiens sehr wohl reden, wenn die Entente Staaten bereit sind, auf die Frage des Schadens einzugehen, den sie an deutschem Eigentum verurteilt haben. Hierin sagt aber Balfour nichts.

Balfour spricht weiter von den ungeheuren Ansprüchen Deutschlands im Osten. Wir deutschen Sozialdemokraten sind mit der Ostpolitik der Reichsleitung keineswegs einverstanden. Uns leiten dabei nicht die Gründe, die Herr Balfour hat. Wir sind nicht einverstanden, weil wir überzeugt sind, daß durch die Art des deutschen Vorgehens im Osten nicht etwa eine Machterweiterung, sondern eine Fülle von Schwierigkeiten erzeugt wird. Woher will jedoch Herr Balfour das moralische Recht nehmen, wegen der deutschen Ostpolitik jede Aussprache abzulehnen, da er selbst für sein Land und seine Verbündeten noch viel gewaltigere Machterweiterungen in Anspruch nimmt? Herr Balfour fordert unerbittlich die Loslösung Elsaß-Lothringens von Deutschland und die Rückübergebung der deutschen Kolonien. Er, der von deutscher Herrschaft redet, stellt das Programm des englischen Imperialismus, der englischen Machterweiterung als wie eine Selbstverständlichkeit auf. Balfour spricht davon, daß auf deutscher Seite die gepanzerte Faust immer wieder an den Tag komme. Daß aber die britische Faust doppelt und dreifach gepanzert ist, das ist ihm wieder eine Selbstverständlichkeit.

Es wird sich bald zeigen müssen, ob die scharfe Ablehnung der Wiener Note durch die gegnerischen Staatsmänner ein letztes Wort bedeuten oder ob ihr Verhalten auch durch die Laune bestimmt wird, möglichst viel zu fordern, um die Gegner mehr und mehr zur Nachgiebigkeit zu drängen. Sicher ist, daß bei der Aufstellung von solchen Friedensbedingungen, wie sie Balfour jetzt wieder vorbringt, allerdings die Zeit für eine mündliche Aussprache zwischen Vertretern der kriegführenden Staaten noch nicht reif geworden ist. Es fragt sich nur, wie lange die Völker draußen es noch ertragen werden, daß ihre Kriegesregierungen durch Aufstellung so frivoler Forderungen jede Friedensbesprechung unmöglich machen.

Der Vorwärts führt aus:

Wenn die Sozialisten Frankreichs und die Arbeiterpartei Englands weder eine internationale Sozialistenkonferenz zustande bringen, noch die Ablehnung des österreichischen Vorschlags verhindern können, so muß man daraus schließen, daß sie entweder selbst die Fortsetzung des Kriegs wollen, oder daß ihr Einfluß auf ihre Regierungen gleich Null ist. Nach den bisherigen Erfahrungen wird man leider nicht erwarten dürfen, daß ein Umschlag in der Haltung der Entente durch ihre Einmischung eintreten wird. So bliebe dann als einziges Mittel für die Sache des Friedens aus dem österreichischen Vorschlag dies, daß Gewalt und Erbitterung über seine Ablehnung in den Reihen der feindlichen Völker zurückbleibe.

Vielleicht wird die Entente durch die Form ihrer Antwort dem Entschluß solcher Stimmungen vorzugeben versuchen. Denn die glatte, brutale, allen unmissverständlich Ablehnung des österreichischen Vorschlags wäre das Ungeschicklichste, das sie machen könnte. Man muß also auf eine Antwort gefaßt sein, die

Harte Kämpfe in Mazedonien.

wb. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 18. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Bei Ypern wurden Vorstöße, beiderseits des La Bassée-Kanals mehrfach wiederholte Teilangriffe des Gegners abgewiesen.

Heeresgruppe Koch:

Versuche des Feindes, sich nördlich des Holnon-Kanals an unsere Linien heranzuarbeiten, sowie Teilangriffe gegen Holnon und Rosignolle-Grand scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Zwischen Ailette und Ailette setzte der Feind seine Angriffe fort; am Vormittag ließ er zwischen Bazanillon und Ailette, am Nachmittag nach kürzester Feuer auf der ganzen Front mit starken Kräften vor. Der Feind, der zunächst aus Binon und südlich der Straße Laffaux-Chavignon in unsere Linien eindrang, wurde im Gegenstoß zurückgeworfen. Die gegen die übrige Front gerichteten Angriffe scheiterten vor unseren Linien.

Heeresgruppe Gallwitz:

Keine besondere Gefechtsaktivität.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keinere Erkundungsgefechte an der lothringischen Front und in den Vogesen.

Mazedonischer Kriegsschauplatz.

Defilich der Gerna stehen die Bulgaren seit dem 15. September im Kampfe mit Franzosen, Serben und Griechen. Zur Abwehr des Feindes sind auch deutsche Bataillone eingesetzt worden.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Diplomatisch geschickt, die Diplomatie des Gegners auf eine harte Relativierungsprobe stellt, und so kann man jetzt schon die bejahte Frage nicht unterdrücken, ob die deutsche Diplomatie unter ihrer gegenwärtigen Leitung einer solchen Probe gemachsen wäre.

Das Berliner Tageblatt schreibt:

Unbekümmert darum, daß der englische Minister des Auswärtigen seine Zurückweisung der Curian'schen Note nur als seine „persönliche Meinung“ vorgetragen hat, kann man die Ablehnung durch England als feindselig ansehen. Hätte Mr. Balfour daran Zweifel gehabt, so würde er wohl vorläufig geschwiegen haben. Die Ablehnung kann nicht überraschen angesichts der Friedensbedingungen, die der englische Minister in dieser Rede im Kolonialinstitut in aller Schärfe zusammenfaßt: Entschädigung für Belgien ohne eine Spur der Bereitwilligkeit zur Entschädigung der in aller Welt durch die Entente geschädigten Deutschen; Verzicht Deutschlands auf seine Kolonien; Herausgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, wobei Herr Balfour sogar andeutungsweise von Herausgabe auch anderer deutscher Gebiete spricht! Der Balfour hat natürlich recht, daß unter solchen Umständen die Abhaltung der von Wien angebotenen vorbereitenden Besprechungen verlorene Mühe wäre. Solange sich der Standpunkt der Entente in diesen Fragen nicht geändert hat, ist keine Möglichkeit abzusehen, die zwischen den beiden Parteien bestehende Kluft zu überbrücken. Man kann es dahingestellt sein lassen, ob die öffentliche Meinung in England und den übrigen Entente-Staaten von dieser Haltung der Regierungen erbaunt sein wird. Aber die abweichenden Richtungen sind doch nicht stark genug, um die Forderung nach einem Eingehen auf die Wiener Vorschläge unter vernunftgemäßer Herabsetzung der eigenen Bedingungen durchzusetzen. Zugaben, daß die Haltung der deutschen Politik, die sich daraus ergibt, die bisher getroffenen Regelungen in den Litragen als ein jenseits der Diskussion stehendes Definitivum anzusehen, eine harte unnütze Schwierigkeit schafft, — das eigentliche Friedenshindernis liegt doch bei den Entente-Regierungen, die aus der augenblicklichen militärischen Lage Anlaß geschöpft haben, die Schraube ihrer Forderungen ganz beträchtlich anzuziehen. Überdies schafft die Balfour'sche Rede völlige Klarheit. Um so mehr bleibt es dunkel, auf Grund welcher Voraussetzungen Graf Curian glaubte, gerade jetzt seine Anregung mit Aussicht auf Erfolg vorbringen zu können.

Reichstagsparteien und Reichsleitung.

Die Vorgänge der jüngsten Zeit haben die Regierung Vertling nicht befestigen können. Auch in den Mittelparteien wird die Conderaktion Oesterreich-Ungarns überaus peinlich empfunden. Auch beklagen sich die Parteiführer mit Recht, daß man sie mit dem Schritt Oesterreichs völlig überrumpelt

hat. Dazu kommt das Mißbehagen über den Gegenstand, der zwischen der Rede des Botschafters Bajer und der Note Curians liegt.

Aber auch nach rechts hin hat Vertling seine Stütze erheblich eingebüßt. Man macht ihm dort den Vorwurf, daß er die Extradition Oesterreichs nicht verhindert hat.

Es fragt sich nun, ob die Reichsleitung eine Erneuerung nach links bekommen soll. Wir haben schon seit geraumer Frist die Forderung erhoben, daß wir eine Regierung brauchen, die eine vollkommen folgerichtige Politik des Verständigungsfriedens vertritt, die innerpolitisch im Reich wie in Preußen die nötigen demokratischen Reformen mit Entschlossenheit durchführt.

Andrerseits ist sehr bemerkenswert das Verhalten der Nationalliberalen Partei, die jetzt an die Reichstagsmehrheit Anknüpfung sucht. Sollte dieser Anknüpfung gesucht und gewährt werden, um den Einfluß der Sozialdemokratie in der Mehrheit zu verringern, so wäre für uns die Lage vollkommen klar. Vom engeren Parteistandpunkt aus könnte es uns recht sein, wenn eine Regierung der Mittelparteien gebildet würde; ob das aber ein Segen für das deutsche Reich wäre, ist eine ganz andre Frage.

Der Reichstagspräsident über die Lage.

in Stuttgart, 12. September.

Reichstagspräsident Fehrenbach erklärte bei einem Besuche in Ravensburg einem Vertreter der Zentrumspresse: Er habe seinen Anlaß, von einer Krise für Deutschland zu reden. Graf Vertling habe die Kanzlerschaft angetreten in Uebereinstimmung mit der politischen Mehrheit des deutschen Volkes. Kabinetspolitik sei er bestrebt gewesen, zum Ausgleich mit anderwärts vorhandenen Wünschen und Bestrebungen beizutragen. Dabei seien zweifellos gewisse Erklärungen auf der Seite der Reichstagsparteien entstanden. Jetzt aber, wo über die Friedensziele zwischen den maßgebenden militärischen und politischen Kreisen eine Meinungsverschiedenheit nicht mehr besteht, läge irgend ein Anlaß zu Bedenken gegenüber der Kanzlerschaft Vertlings nicht mehr vor. Ueber die Frage eines Waffenstillstands äußerte sich Fehrenbach dahin, daß die Hoffnung wenigstens auf einen Waffenstillstand noch vor Eintritt des Winters trotz dem kriegerischen Geistes bei unsren Gegnern nicht ausgeschlossen sei.

Die Nationalliberalen für die Regierung.

Die nationalliberalen Reichstagsfraktion trat am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Die mehrstündigen Verhandlungen gipfelten in der fast einstimmigen Zustimmung zu der von der politischen Leitung unter Billigung der Obersten Heeresleitung vertretenen Kriegszielepolitik.

Die Frage des Anschlusses an die interfraktionelle Konferenz soll erst in einer Fraktionsitzung am Montag erörtert werden. Ein liebliches Beispiel zu diesem hochbedeutendsten Anknüpfung bildet die letzte Nummer der parteiamtlichen Nationalen Korrespondenz. Da wird in einem Artikel Herr v. Pache abgehandelt, weil er den Gegnern ausbleibend zugestanden habe und im andern wird gegen den Vorwärts die Aufrechterhaltung der durch den Krieg geschaffenen Zustände im Osten gefordert. Zum finnischen Königsausschuss äußert sich das nationalliberale Organ dahin, Finnland mache durch die Königswahl — von seinem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch! Können die Nationalliberalen in die interfraktionelle Konferenz, um dort solche Ansichten zu vertreten, so könnte es dort recht unterhaltbare Diskussionen geben, die praktische Arbeit würde aber dadurch wenig gefördert.

Alles in bester Ordnung.

Der Germania wird aus parlamentarischen Kreisen ausgeschrieben (und wohl verbreitet):

„Wenn man der Berliner Sensationspresse glauben schenken könnte, müßte man annehmen, daß wir wieder einmal in einer Kanzlerkrisis oder Regierungskrisis uns befinden. Wer freilich das Treiben dieser Presse und vollends die Persönlichkeiten ihrer Hinkemmer kennt, kann nur schloß bedauern, wenn die öffentliche Erörterung mit solchen gegenstandslosen Behauptungen und Erfindungen belastet und beunruhigt wird. Wir haben doch wahrlich ernste Sorgen genug in diesem Krieg, so daß die Zeitungen ihre Spalten nicht mit Besprechung von politischen Märchen und müßigen Klatschereien zu füllen brauchen.“

Die Germania wendet sich dann gegen ein Klatschblatt vom Schöne der V. J. am Mittag. Die V. J. am Mittag hat das Gros machen, die Germania hört aber überhaupt nicht, weil sie doch in ihre Ohren gehört hat. Für die bürgerlichen Reichstagsparteien, Zentrum und Fortschrittspartei, haben wir keine Erklärungen abzugeben, für die Sozialdemokratie müssen wir ihrer Darstellung aufs entschiedenste widersprechen.

Gegenüber dem fernerem Einwand, daß der Zeitpunkt nicht günstig gewählt ist, weisen die Blätter darauf hin, daß die Entente gerade früher mit Rücksicht auf ihre militärischen Rückschlüsse behaupteten, sich nicht auf Unterhandlungen einlassen zu können.

dienten, aber das habe schon bei den Waisern auf, die auf die Feststellung eines bestimmten Arbeitsquantums sehen müßten. In manchen großen Betrieben haben höchstens noch Weimarputzwerke gelegentlich Einmale, mit allen andern Schwerbeschädigten wollen sie beschäftigt bleiben.

Rabiate Agrarier.

Vor kurzem haben wir mitgeteilt, daß im Bezirk Dainichen die Agrarier unter der Leitung der konservativen Landtagsabgeordneten Dr. Wangler und Schmidt gegen die Amtshauptmannschaft Töbels mobil gemacht haben, weil diese den Wirtschaftswandel an eine Zentralmolkerei als Maßnahme gegen den Milchhandel einführen wollte.

9000 Tonnen versenkt.

Berlin, 17. September. (Amtlich.) Unse Mittelmeer-U-Boote versenkten 9000 Dr.-Keg.-T. Schiffraum. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn

Einerkennung der Delegationen.

Wien, 17. September. Wie die Korresp. Kurier meldet, hatte der Präsident der österreichischen Delegation Dauler auf Einladung des Grafen Burian heute mit diesem eine Besprechung über die Anerkennung der Delegationen.

Frankreich.

Das „wiedereroberte Elsass-Loth.“

Paris, 17. September. Ein Erlass reorganisiert die nachlotteringschen Dienststellen, die fortan im Ministerpräsidenten unter der Leitung des Unterstaatssekretärs des Präsidenten zentralisiert werden sollen.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Unterbringung Schwerkriegsbeschädigter in der Industrie.

Ueber diese zeitgemäße Frage, die noch lange nach dem Kriege schwere Aufgaben stellen wird, hielt auf einer Tagung der Stiftung Heimatbank in Leipzig, die von Vertretern der Heimatbankvereine aus ganz Sachsen besucht war (siehe darüber nach dem amtlichen Bericht), Gewerbeassessor Reumann aus Dresden einen bemerkenswerten Vortrag.

Schulmental Geld demerit, anerkannt müsse werden, daß die Aufgabe, die Schwerkriegsbeschädigten unterzubringen, nur durch eine systematische Auffindung geeigneter Arbeitsstellen zu lösen sei.

Die Aufgabe, die Schwerkriegsbeschädigten unterzubringen, nur durch eine systematische Auffindung geeigneter Arbeitsstellen zu lösen sei. Die Aufgabe, die Schwerkriegsbeschädigten unterzubringen, nur durch eine systematische Auffindung geeigneter Arbeitsstellen zu lösen sei.

Leuerungszulagen für pensionierte Beamte und Lehrer.

Die den Beamten und Lehrern im Ruhestande gewährte einmalige Leuerungszulage beläuft sich nach der Sächsischen Staatszeitung auf 50 Prozent desjenigen Betrages, den der Beamte usw. bzw. der Ehemann oder Vater unter Zugrundelegung des von ihm zuletzt wirklich bezogenen Gehaltes erhalten hätte.

Verhaftungen in Chemnitz.

In Chemnitz sind die Unabhängigen Hedert und Gubisch verhaftet worden. Ueber die Gründe ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Tagung der Stiftung Heimatbank.

Die Tagung der Stiftung Heimatbank, die am 14. September in Leipzig stattfand, erregte sich eines außerordentlich starken Besuchs von Vertretern der Heimatbankvereine aus ganz Sachsen.

Meine Nachrichten aus dem Lande.

Einem schweren Unfall fiel in einer Fabrik in Eilenburg ein 14 Jahre altes Mädchen zum Opfer. Es fiel mit den Beinen in das Getriebe, wobei ihm die Kopfhaube zum Teil sowie ein Ohr abgerissen wurde.

Aus aller Welt.

Ein neuer Raubüberfall in Berlin.

In der Kauerstraße in Berlin verübten am Montagabend 1918 Uhr zwei fahnenflüchtige Soldaten, die Bruder Ulrich und Wilhelm Rajot und zwei Frauenpersonen, die 17jährige Erka Walschka und die 23jährige Gertrud Richter geb. Fleming, alle vier aus Hindenburg in Oberschlesien, einen Raubüberfall auf die 62jährige Witwe Malvine Meber.

Getränk.

Einem scheußlichen Verbrechen zum Opfer gefallen ist die Ehefrau des Defononierers Wernaght bei Dorsde in Pommern, die als Leiche in der Elbe aufgefunden wurde.

Runk und Rehl.

Der russische Sänger Schalkopin hat, wie das Journal berichtet, einen Kontrakt mit der Großen Oper in Moskau abgeschlossen, nach dem er für jedes Auftreten als Gehalt das Fünftel des Bruttoertrags erhält.

Am 15. September vormittags verlor ein amerikanisches Landflugzeug die Anlagen von Rantzau zu erkranken. Es wurde in großer Höhe von der Marineabwehrbatterie getroffen und stürzte brennend ab.

Borherlage der sächsischen Landeswetterwarte

für den 19. September:

Zeitweise trüb; meist warm; Niederschläge möglich.

Letzte lokale Nachrichten.

Nahrungsmittel-Verteilung.

Von den für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 1. bis 28. September 1918 ausgegebenen Rationierungskarten werden weiter beliefert: Abschnitt II der gelben Rationierungskarte A mit 4 Pfund Zwieback oder Zwiebackbrud; Abschnitt I der roten Rationierungskarte B mit 4 Pfund Suppen; Abschnitt I der grünen Rationierungskarte C mit 4 Pfund Suppen; Abschnitt I der blauen Rationierungskarte D mit 6 Suppenwürstchen à 50 Gramm.

Folgiebericht vom 18. September.

Gestorbener Koffer. Ein Mannesoffizier verlor am 18. September auf dem Hauptbahnhof einen Gepäckstückentwurf über einen „R. R.“ gezeichneten Röhrenkoffer. Zwei Soldaten haben diesen Koffer am 14. September vormittags unbefugt mittels des aufgefundenen Gepäckschlüssels aufhängen lassen.

Verdächtiger Befall.

In dem Teil eines am 15. September 1918 festgenommenen elfjährigen Schulknaben befand sich eine Briefschale mit einer geröhrenen Summe Geldes. Die Briefschale soll am 13. September bei der Hauptmarktstraße einem Händler aus der hinteren Geschäftshalle gestohlen worden sein.

Einbrecher drangen in der Nacht zum 18. September 1918 in einen Geschäftebau auf der Großen Zingststraße und erbeuteten

einige wertvolle Gegenstände, darunter Schmuck, Porzellan, dunkelblaue, braune und rotfarbene Melamine Seife, endlich hellblaue und rosa gefärbte Seife.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Zins-, Gewinnanteilscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.
Scheckverkehr.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Ostra-Allee 9 im „Haus der Kaufmannschaft“ Schlachthofring 7
Wettinerstraße 56, Hauptmarkthalle.

Einziehung und Ankauf von Wechseln.
Verwaltung von Wertpapieren sowie Aufbewahrung geschlossener Wertpakete.
Vermietung von feuer- und einbruchssicheren Stahlfächern unter Verschluss des Mieters und Mitverschluss der Bank.

Verteilung von Kartoffeln.

§ 1. Für die Woche vom 22. bis 28. September 1918 werden geliefert:
a) die Wochen-Kartoffelkarte A Nr. 8 der Sammelkarte mit 5 Pfund Kartoffeln,
b) die Wochen-Kartoffelkarte B Nr. 8 der Sammelkarte mit 7 Pfund Kartoffeln.
Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt 10 1/2 Pf.
§ 2. Vereinsläger, miltärische Genesungsheime, Kasernenquartiere, Kranenbühnen und Kliniken erhalten für die Woche vom 22. bis 28. September 1918 Bezugsscheine für die von ihnen zu verpflegenden Personen nach den in § 1 bestimmten Sätzen ausgestellt.
§ 3. Militärärzten und Sanitätsräten sowie Sanitätsassistenten sowie Kartoffel-Zugarten für Kranke sind mit den durch sie nachgewiesenen Kartoffelmengen zu beliefern.
§ 4. Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, Fremdenhöfe, Kantinen, Volkshäuser und dergleichen erhalten für die Woche vom 22. bis 28. September 1918 Bezugsscheine in Höhe der von den Betriebsinhabern abgetriebenen Abnahme der Wirtshauskartoffelkarte, Fremdenhöfe und Wohnheimwirtschaften überdies unter Berücksichtigung der an Fremde nach den geltenden Vorschriften abgegebenen Kartoffelmengen.
§ 5. Die Anmeldung der Wochen-Kartoffelkarten (§ 1), der Kartoffel-Zugarten für Kranke (§ 3) und der Kartoffel-Bezugsscheine (§ 2 und 4) in einem Kleinhandels-Geschäft hat bis Donnerstag den 19. September 1918 zu erfolgen.
Die Kleinhandels-Geschäfte haben die Kartoffel-Karten und -Bezugsscheine bis Freitag den 20. September, mittags 12 Uhr, beim örtlich zuständigen Weidbureau einzureichen.
Die Bezirksbehörden haben die Bezirkslisten Freitag den 20. September 1918, nachmittags, im Weidbureau abzuholen.

§ 6. Die Bezirksliste erhalten Anwendung, die Kartoffel-Bezugsscheine nach § 2 und 4 auszustellen und die Bezirkslisten für die Bezirksbehörden nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen rechtzeitig anzuhelfen.
§ 7. Zweierhandlungen werden nach § 34 der Ausbekanntmachung vom 18. September 1917 bestraft.
Dresden, am 17. September 1918.
Der Rat zu Dresden.

Fleischbezug in der Stadt Dresden

1. Auf die Reichsfleischkarten Reihe „C“ erhalten in der Woche vom 16. bis 22. September 1918:
Personen über 6 Jahre auf die Karten 1 bis 10 bis 200 Gramm Fleisch mit Knochen oder bis 100 Gramm Hackfleisch oder bis 200 Gramm Wurst;
Personen zwischen 1 und 6 Jahren auf die Karten 1 bis 5 bis 100 Gramm Fleisch mit Knochen oder bis 50 Gramm Hackfleisch oder bis 100 Gramm Wurst.
2. Die Fleischer sind verpflichtet, auch eine geringere Anzahl von Fleischarten als die im Ansatze mit entsprechend weniger Fleisch oder Wurst zu beliefern; insbesondere gilt dies den Volkshäusern gegenüber, die nach wie vor die Karten 8, 9 und 10 an die Volkshäuser abgeben haben.
Zweierhandlungen werden nach § 18 Abs. 5 der Reichsfleischverordnung vom 10. Oktober 1917 bestraft.
Dresden, den 17. September 1918.
Der Rat zu Dresden.

Fünfter Wahlkreis.

Freitag den 20. September, abends 8 1/2 Uhr
Öffentl. Frauenversammlung
im Volkshaus, Riesenbergstraße 2
Reichstagsabg. **Richard Schmidt**, Meißen.
Thema: **Bevölkerungspolitik, Frauen- und Kinderschutz.**
Frauen und Mütter aller Bevölkerungsschichten, er-scheint massenhaft in der Versammlung.
Die Einberuferin: **Oiga Daniel**, Schöngel. 20.

Sozialdem. Parteiverein für den 8. fäch. Reichstags-Wahlkreis

Mitglieder-Versammlungen
Gruppe Mägeln, Heidenau, Dohna und Umg.
Freitag den 20. September, abends 8 Uhr, im Deutschen Krug in Mägeln.
Gruppe Glaschütte und Umg. [S. 620]
Sonntag den 21. Sept. abends 6 Uhr, im Bergschützen in Glaschütte.
Tages-Ordnung: **Das Aktionsprogramm der Partei.**
Wahljähriges Erscheinen der Genossen ist Pflicht. 2 S.

MUSENHALLE

Vorh. Lübtow, Reitelshofer Str. 17, Straßenh. 7, 13, 22.
Täglich 8.10 Uhr: **Der große Nachschlag**
Operettenposse in drei Akten [1918]
Neuaufführ. i. Dresden.
Wer sich einmal recht herzlich anlassen will, der komme!

Viktor-Theater

Heute und folgende Tage:
Gastspiel
Komiker Paul Beckers
und Gesellschaft
in der Varieté-Burleske:
Fliegentüten-Heinrichs Glück [S. 177]
Von M. Neumann. Musik von V. Holländer.
Sonntags 2 Vorstellungen:
4 Uhr und 8 Uhr

SARRASANI

Das Kriminal-Schauspiel
Der alte Vagabund
ist und bleibt die Attraktion des September
Das **Preuß.-Gastspiel** hat damit den Vogel abgeschossen [S. 60]
Allabendlich 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr, Mittwoch, Sonnabend, Sonntag auch 3 Uhr
Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise
VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS
SARRASANI-TROCADERO
Tägliche: **Heitere Künstler-Vorträge**

Buntes Theater

Tivoli-Palast
Allabendl. 8 Uhr
Direktion: **H. Hoffmeister**
Heitere Künstler-Abende
Der neue September-Spielplan:
Lo Prince in ihren neuesten Tanzschöpfen
Oiga Ollaw, Erhard Metz, Ina Prestin, Dr. Hubertus, Margot Bern, Walter Verron, A. W. Rache
Hans Elio professionell
Vorsicherung gegen Einbruch
Margot Bern, Walter Verron, Erhard Metz
Kartenvorverkauf: Volkshaus und Umg. Wettinerplatz 10.

Brennholz

Riefernre Weiserdeite und beste 2. Weiser-Kohlen emittiert in großen Mengen
Custav Börling, Postschappel, Am Bahnhof 13
Fahrräder u. Teile i. R. i. Bau, um nur 42.000
Fahrräder, Hig., gep. Holz, Weiser, Kette, Farben, Schabl. d. Kette, Dresden, Brückenstr. 23. W. B.
Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek
Jedes Heft 25 Pf.
Volkshausbuchhandlung
Wettinerplatz 10.

Vereinigung LW 45

Dresdner Zithervereine
Sonntag, den 22. September, 7 1/2 Uhr, im Gewerbehaus
Zither-Konzert
Kühner an Musikanten.
Dresdner Volkshaus
Riesenbergstr. 2, am Schöngelplatz
Wir empfehlen unsere **vorzüglichen Speisen** den strengverpflichteten empfindend. [S. 71]
Ausschank von Rot- und Weißweinen in Maßern, Karaffen, Rinfchen
Schlachtkaninchen laufe ich lebend und erbitte Angebote. Für geschlachtete Kaninchen zahle ich pro Pfd. ohne Färsen, mit Fett 3.80 Pf., ohne Färsen und ohne Fett 4.25 Pf. Nachnahme zulässig. Porto u. Verpackung i. meinen Kosten. Sendung an Luhrsd., per „Dringender Post“ über „Schul. Expreß“ [S. 84]
H. Blozold, Dresden
Wormser Straße 88

Felle

Zeitungen, Bücher, Weinfässer, Lump, läuft zu höchsten Preisen
Mr. Bahl, Wölbker 7.
Altpapier
Zeitungen, Schulbücher, Kataloge laufen zu 30 Pf. das Stilo
Ziegner & Berner
Kleiststr. 9, Katschke 15.
Kaule Zigaretten!
1 Million in Generitose 10 bis 1. Oktober erlösen. W 45
Josel Keller, Dönan, St. Naibor.
Seidenmäntel [S. 76]
Büchle, Kostüme, Gläser
Herbst- u. Wintermäntel, auch Kindermäntel, i. Preis
Rosenbaum, Galerstr. 2, 1.

Varieté und Lichtspielhaus Wettinburg, Dönan

Jeden Sonnabend und Sonntag
Große Varieté-Vorstellung
und **Lichtspiel.** — Großes Programm.
Es ladet ergebenst ein
Richard Binterl.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Anna Rosenkranz
Paul Brachmann (s. L. auf Urhah)
grüßen als Vorboten. [S. 84]
Dresden-Trachau Schwepnitz.

Paul Naumann

Soldat im Inf.-Regt. 107, 6. Komp.
in den älteren Kämpfen im blühenden Alter von 21 1/2 Jahren am 29. Juli durch Bruchschlag sein junges Leben lassen mußte und am 30. Juli auf einem Friedhofe in Heidenau beerdigt wurde. [S. 84]
Gittersee, Dresden, Straße 34.
In unglücklichem Schicksal:
Die schwergeprüften Eltern **Frank Naumann** und Frau **Marie Wagner** geb. **Naumann**
Jojo Rosch geb. **Naumann** als **Gefährtin**
Käthe Naumann (vermählt) als **Gefährtin**
Willy Naumann (s. J. i. R.) als **Schwager**
Wag Rosch (s. J. i. R.) als **Schwager**
Bruno Wagner
Ruhe sanft in fremder Erde!
Die der Friede, und der Schmerz!

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Dresden.
Am 10. September starb unser langjähriger Mitglied, der Baumeister
Traugott Kremtz
im Alter von 68 Jahren an Herzschlag. — Die Beerdigung erfolgt Freitag den 20. September, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz.
Um zahlreiches Beistand ersucht **Der Vorstand.**

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Montag den 16. September mein lieber Mann, unser guter Vater und treuversorgender Großvater
Johann Traugott Kremtz
plötzlich verstorben ist.
Dresden, Pleisenerstraße 78, 4.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt.

Verband der Hutarbeiter u. -arbeiterinnen

Killale Dresden.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Beerdigung
Olga Sawatzky
im Alter von 34 Jahren an Lungenerkrankung gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt Donnerstag den 19. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof zu Tolkewitz. Um zahlreiches Beistand ersucht
Die Ortsverwaltung.

Seit er
find vom
Gang hat
Kriegsjahre
geduldig gel
Quelle ang
Freude und
fie, Abentur
Rann drau
wurde.
Den
jedem Pa
ten Weien
gung zu ihr
das jubile
etwas Marg
ihnen hing
aus neue.
Und i
Julezt hat
eben dürfe
welen. In
das aus le
Seine ganz
Frieden. U
men: nun l
gutes, taler
Kurz
Lange doll
warum B
Fingern de
Kinder an
Aelter ge
als Antwort
auch ihre
Koffen: S
Nacht, bis
Schlaf bro
Dann
Das Leben
Ausnehmer
und die ro
Die R
In d
bekanntma
mit k le
gen und A
nach höher
Unterwies
fordern eric
und steres
beredite
Erdel-Nar
den beide
einem zug
1918 zu er
zu ersehen.
Nittellung
Wittmann
kommen.
steht zur
nur eine v
Ber h ä l
leben i
Nach den
diesem Ja
vertellen
Um
W a n g e
mittel an
den Petro
eingeschrä
leumverte
gefertig
aus einer
förmiger
Medizin-
Ewarim
Dresden
würde in
Straße 1
Gefährter
die den 2
an die
Bartholl
Mit
ist im lo
der eing
August
Kapitalb
In den
wurden i
für Kap
Anne,
langten
sind bis
1375 722
überung
Volkshau
durch d
bedürfti
daraus
Volkshä
schaften
Sa
Nummer
sinnen
Ariosa
20. Sep
(Wafzoi

Dänemark, Wahlen, rühmte die Auslieferung aus Teutonia...

Den sinnlichen Arbeitern wurde eine Unterhaltung von 20.000 Kronen gewährt...

Verweigerung von demnächstigen Löhnerzulagen.

Die schon berichtet wurde, hatten die Dresdner Dachpappenfabrikanten...

Ohne nicht die in den Verhandlungen zugehörten 22 W. sondern nur 15 W. zum Stundenlohn zulegen wollen...

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sack, Dresden.

Tymians Thalia Theater, Görlitzer Str. 8, Anfang 8 Uhr, Sonntag 11 Vorstell.

Karbid-Tischlampen, Taschenlampen, Batterien, Glühbirnen, Feuerzeuge, Zündsteine, Brennstoff.

Werkmeister J. M. Korschatz, Dresden, Schlosser, kräftige Frauen, Alwin Lasch & Co., G. m. b. H.

Ein tüchtiger Hinterdreher, „Universelle“ Zigarettenmaschinen-Fabrik, J. C. Müller & Co.

Gelernte Dreher, Schlosser, Hobler, Fräser, Metall-Facharbeiter, Rheinische Maschinen-Fabrik.

Zentner-Kartoffelkarton, nimmt zur Belieferung an, Kartoffel-Großhandlung A. Kühne.

Seckwerk Schmiedeberg, an der Bahn Gainsberg-Kipsdorf, für dauernde Beschäftigung werden sofort gesucht.

Gelernte Dreher für sofort gesucht, E. Lehner & Schmalz, Dresden-Pöbitz, Südstraße 37.

Arbeitsfrauen Mädchen für sofort gesucht, Innerer-Wecke, Reuben b. F., Dresden Str. 23, 1310.

Papier-Fahrrad-Bereifung, in einjähriger Praxis tausendfach bewährt, Leichter, geräuschloser Gang...

Dreher, Werkzeugschlosser, Maschinenschlosser, Transportarbeiter, Arbeiterinnen für Dreherei und Schlosserei, Lager und Versand.

Mechaniker, Werkzeugschlosser und Dreher, Ernemann-Werke A.-G., Dresden, Schandauer Straße 43.

Arbeitsfrau, sofort gesucht, Volkstädt, Ochsener Str. 12, W 302.

Seckwerk Sporbitz bei Mügeln, für wichtige Kriegsarbeiten werden sofort gesucht, Dreher, Werkzeugschlosser, Maschinenschlosser, Tischler, Transportarbeiter, Arbeiterinnen.

Mehrere tüchtige Unreißer und ein Horizontal-Bohrer gesucht, Seckwerk Sporbitz bei Mügeln.

Heizungsmonteuere Helfer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, Dyckerhoff & Widmann, A.-G., Dresden-N., Lönnitzstraße 5.

ihre Hinterbliebenen?, Reichliche Darstellung aller im Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften...

Spiralbohrer, alle Größen und Mengen sofort, Willi Helfert, Dresden-N. 19, Marienstraße 25.

Tüchtige Dreher, sofort gesucht, „Universelle“ Zigarettenmaschinen-Fabrik, J. C. Müller & Co., Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17.

Maschinenschlosser-Lehrlinge und Dreher-Lehrlinge, E. Lehner & Schmalz, Dresden-Pöbitz, Südstraße 37.

Mädchen und Frauen, die stadtkundig, gut beleumundet, gesund, kräftig, mindestens 1,55 Meter groß...

Schaffnerinnen, angenommen von der Städt. Straßenbahn Dresden, Rathaus am Altmarkt, 11. Obergeschoss, Zimmer 29...

Tücht. Werkzeugschlosser für Reparatur kleiner automatischer Maschinen gesucht, Waldes & Co., Al. Plauenische Gasse 39/41.

Mädchen und Frauen, die stadtkundig, gut beleumundet, gesund, kräftig, mindestens 1,55 Meter groß...

Vereins- u. Geschäftsdrukksachen, Eintritte- u. Mitgliedschaften, Jahresberichte, Statuten, Programme, Zirkulare, Prospekte, Plakate, Rechnungen, Privatdruckfachen etc.

Tagal-Hutzieher, sucht für sofort oder später, J. M. Korschatz, Dresden, Görlitzer Str. 22.

Waldes & Co., Al. Plauenische Gasse 39/41.

Mädchen und Frauen, die stadtkundig, gut beleumundet, gesund, kräftig, mindestens 1,55 Meter groß...

KadenzComp., Dresden-A., Wettmühl. 10 | Tel.: 25 287.

